



## 29.10.2021 Informationen zur Anwohnerversammlung

Die Hospizgruppe Ingelheim e.V. informierte im Rahmen einer Anwohnerversammlung im Bürgerhaus in Frei Weinheim informierte die Hospizgruppe Ingelheim über das große Bauvorhaben „Stationäres Hospiz“.

Nachdem der Bebauungsplan rechtskräftig und der Bauantrag eingereicht ist, wollte die Hospizgruppe die Anwohnerinnen und Anwohner erneut über den aktuellen Stand der Dinge in Kenntnis setzen und mit ihnen ins Gespräch kommen. „Corona-bedingt war eine solche Versammlung im letzten Jahr leider nicht möglich“, so die Vorsitzende Dr. Maresa Biesterfeld. Mit regelmäßigen Informationsbriefen war der Hospizverein dennoch im Kontakt mit den Grundstücksnachbarn geblieben.

Carsten Brendel vom Architekturbüro Brendel & Strobel zeigte anhand von Plänen und Bildern, wie das Hospiz aussehen soll. Die Zimmer der Hospizbewohnerinnen und -bewohner (in der Fachsprache heißen diese „Gäste“) befinden sich alle im Erdgeschoss des Gebäudes. Im ersten Obergeschoss sind weitere Funktionsräume und ein Zimmer für Angehörige. Darüber hinaus wird im 1. Obergeschoss die Hospizgruppe Ingelheim ihre Büroräume beherbergen. Jeder Gast wird eine eigene kleine Terrasse mit einem kleinen Gartenanteil haben, aber auch ein größeres Gemeinschaftsgartenareal ist vorgesehen. Leider mussten auf dem Grundstück einige Bäume gefällt werden, die aber als Ersatz neu gepflanzt werden. Der Bau selbst wird unter ökologischen Gesichtspunkten insbesondere im Bereich der energetischen Versorgung gestaltet werden.

Die Hospizgruppe Ingelheim e.V. wird das Gebäude errichten. Betrieben wird die Einrichtung dann von der Caritas Altenhilfe St. Martin gGmbH. Die Caritas Altenhilfe betreibt bereits seit vielen Jahren das Hospiz in Mainz-Drais und bringt daher sehr viel Erfahrung mit. Deren Geschäftsführer, Herr Markus Hansen, erläuterte die Abläufe und auch Leitbild und Arbeitsweise in einem Hospiz. „Die Gäste haben ein sehr weitgehendes Selbstbestimmungsrecht: wann und wie sie essen möchten, ob sie alleine oder mit anderen den Tag verbringen oder wie lange sie schlafen möchten“, so Herr Hansen. Es gehe darum, die letzte Lebensphase im Rahmen des Möglichen zu einem erfüllten Leben trotz aller Schwierigkeiten zu gestalten. Selbstverständlich werden die Gäste palliativ und medizinisch betreut, auf Wunsch auch von ihren eigenen Hausärzten. Auch die vielleicht bereits gewohnte Begleitung durch die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Hospizgruppe kann, sofern gewünscht, fortgesetzt werden.



Die meisten Besucherinnen und Besucher äußerten sich sehr positiv über die Einrichtung des stationären Hospizes. Die Anwesenden waren erstaunt, dass für die Gäste keine Kosten entstehen. Nach derzeitigem Stand übernehmen die Krankenkassen 95 % der Kosten für Betreuung und Pflege. Die restlichen 5 % wird die Hospizgruppe Ingelheim übernehmen, die sie aus Spenden finanzieren wird.

Dr. Maresa Biesterfeld wies die Anwesenden darauf hin, dass die Hospizgruppe Ingelheim derzeit über die MVB ein Crowdfunding-Spendenprojekt betreibe, bei dem jede Spende durch die MVB dankenswerterweise mit zusätzlichen 25% der Spendensumme aufgestockt wird. Trotz der sehr großzügigen Zuschüsse des Kreises Mainz Bingen und der Stadt Ingelheim, die nicht selbstverständlich seien und für die der Verein sehr dankbar sei, so Biesterfeld, müsse der Verein aber noch mehr als 3 Millionen Euro aufbringen, um das Bauvorhaben realisieren zu können. „Wir freuen uns über jede Spende, natürlich auch für unseren ambulanten Dienst.“ beschloss der zweite Vorsitzende, Dr. Paul Hegemann, die Veranstaltung.

Info: [www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/stationaeres-hospiz-ingelheim](http://www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/stationaeres-hospiz-ingelheim)